

Elisabeth, der Deutsche Orden und ihre Kirche. Festschrift zur 700jährigen Wiederkehr der Weihe der Elisabethkirche Marburg 1983, hg. im Auftrag der Philipps-Universität Marburg von Udo Arnold und Heinz Liebing (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 18) Marburg 1983, N. G. Elwert, IX u. 421 S., 36 Abb., DM 48. – Das Sammelwerk enthält die folgenden mediävistischen Beiträge: György Györfy, Die Arpaden und das Christentum (S. 1–8). – Raoul Manselli, Fürstliche Heiligkeit und Alltagsleben bei Elisabeth von Thüringen: das Zeugnis der Dienerinnen (S. 9–26). – Herbert Zielinski, Elisabeth von Thüringen und die Kinder. Zur Geschichte der Kindheit im Mittelalter (S. 27–38). – Michael Frase, Die Translation der heiligen Elisabeth am 1. Mai 1236: Überlegungen zur Teilnehmerzahl des Festes und zur Problematik des Ölwunders (S. 39–51). – Helmut Lomnitzer, Die heilige Elisabeth in deutschen Prosa-legendaren des ausgehenden Mittelalters (S. 52–77). – Hans-Jürgen Scholz, 1931–1981: Fünfzig Jahre Elisabethforschung (S. 146–162). – Udo Arnold, Elisabeth und Georg als Pfarrpatrone im Deutschordensland Preußen. Zum Selbstverständnis des Deutschen Ordens (S. 163–185). – Joan A. Holladay, Die Elisabethkirche als Begräbnisstätte. Anfänge (S. 323–338). A. P.

---

Francesco Giunta, Acquisizioni documentarie sulla Sicilia aragonese, Archivio storico siciliano, Serie IV, 8 (1982) S. 47–60, ist ein umfassender und nützlicher Literaturbericht über die vom 16. Jh. bis zur Gegenwart unternommenen Urkundeneditionen zur Geschichte Siziliens unter den Aragonesen (1282–15. Jh.). H. M. S.

---

Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters, begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage, unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hg. von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghard Wachinger und Franz Josef Worstbrock, Band 5 (Koc-Mar), Berlin–New York 1985, Walter de Gruyter & Co., 1282 Sp. – Aus dem jüngsten Band dieses binnen weniger Jahre unentbehrlich gewordenen quellenkundlichen Nachschlagewerkes (vgl. zuletzt DA 39, 604) seien neben den Artikeln über einzelne Autoren wie Konrad von Megenberg, Rudolf Losse oder Lupold von Bebenburg zumal die Lemmata über anonym überlieferte und durchweg wenig übersichtliche Gattungen wie „Legendare“, „Liebesbriefe“, „Liebesklagen“ als nützliche Orientierungen hervorgehoben. Zu Lambert von Deutz (Sp. 490) ist nachzutragen, daß die Bearbeitung der Vita Heriberti durch Rupert von Deutz seit 1976 in einer Edition von P. Dinter vorliegt (vgl. DA 33, 621 f.). Für einen Ergänzungsband sollten im übrigen noch Konrad von Abdinghof, der von K. Honselmann erschlossene Verfasser der Vita Meinweri (vgl. DA 21, 295), sowie der Chronist Marianus Scottus vorgesehen werden. R. S.

Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters, hg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Redaktion Thomas Zotz, Bd. 2: Thüringen, 1. Lieferung: Allstedt – Erfurt (Anfang), bearb. von Michael Gockel;